



Geocaching zum Jahr des Glaubens

Anlässlich des „Jahr des Glaubens“ (11.10.12 – 24.11.13) schreibt Papst Benedikt XVI.: „Die „Tür des Glaubens“ ... steht uns immer offen. ... Durch diese Tür zu gehen bedeutet, einen Weg einzuschlagen, der das ganze Leben fort dauert“. Aus diesem Anlass haben die KEB Fachstellen des Bistums Trier ungewöhnliche Wege des Glaubens entwickelt. Sieben Geocaching-Wege über das ganze Bistum verteilt, sollen ein Zeugnis unseres Glaubens geben und sie für viele Menschen erfahrbar machen.

Kommunikation verlagert sich heute immer mehr ins Internet. Communities und Plattformen (Web 2.0) beeinflussen zunehmend das Leben. Das neue Medium Geocaching bietet die Chance, dass breite Bevölkerungsschichten angesprochen werden und Glauben transparent, anschaulich und ansprechend vermittelt wird.

Die Wege sind so ausgesucht, dass sie viel Raum zur spirituellen Erfahrung lassen, sie ermöglichen den „Wegsuchenden“ Natur- und Schöpfungserlebnisse oder Berührungspunkte zu Orten des Glaubens, großen Glaubensgestalten und besonderen Menschen.

Das „sich auf den Weg machen“, immer wieder neue Wege zu gehen, ist ein Grundbedürfnis des Glaubens und wird bei den ausgesuchten Rundwegen erfahrbar.

Als Papst Johannes XXIII. vor genau 50 Jahren am 11.10.1962 das 2. Vatikanische Konzil mit dem Leitmotiv „Aggiornamento“, d.h. quasi „auf den neusten Stand bringen“, eröffnete, meinte er nicht nur, sich der Welt von heute zu öffnen. Im Dekret „Inter mirifica“ wird auch aufgefordert, sich mit neuen Medien auseinander zu setzen und Medienkompetenz zu entwickeln, „denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Erholung und Bildung des Geistes; sie dienen ebenso auch der Ausbreitung und Festigung des Gottesreiches.“

In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein, sich auf diese neuen Wege einzulassen und wünschen Ihnen viele wertvolle neue Erfahrungen.

Kurzanleitung Geocaching:

Geocaching ist eine moderne Schnitzeljagd. Eine wetterfeste Dose, in der sich ein Notizbuch (Logbuch) und oft auch kleine Tauschgegenstände befinden, wird an einem bestimmten Platz/Ort versteckt. Diese Verstecke befinden sich meist in der freien Natur, können aber auch, in einer Stadt sein. Der Ort des Verstecks wird in Form von Koordinaten im Internet veröffentlicht. Mithilfe eines GPS-Gerätes oder Smartphones (eingeschränkte Benutzung) kann der Schatz („Cache“) gefunden werden. Dann trägt man seinen Besuch in das Notizbuch ein („loggen“) und die Dose wird wieder an derselben Stelle versteckt. Bei den Wegen der KEB handelt es sich meist um Multicaches, d.h. über mehrere Stationen, die man jeweils mit dem GPS-Gerät finden und teilweise mit Rätseln gelöst werden muss, gelangt man zum Schatz.

Jede KEB-Fachstelle hält zwei GPS-Geräte bereit, die Sie ausleihen können.

Auf vielen Wegen müssen Sie Rätsel lösen, um Koordinaten zu errechnen. Nehmen Sie am Besten immer etwas zu Schreiben mit.

Die Wege sind ab dem 11.10.12 auf www.opencaching.de (Suchbegriff: Geokeb) und den Homepages der KEB gelistet: www.bistum-trier.de/keb/

Fachstelle Saar-Hochwald
Merziger Straße 83 66763 Dillingen
T 06831/767944 F 06831/769741
info@keb-saar-hochwald.de www.keb-saar-hochwald.de



Fachstelle Saar-Hochwald: Die Heilige Oranna und die St. Oranna-Kapelle



Die St. Oranna-Kapelle an der deutsch-französischen Grenze im Saargau, Gemeinde Überherrn-Berus, verdankt ihren Namen einer im 7. Jahrhundert aus dem irisch-schottischen Raum stammenden Missionarin Oranna (Oranda), die in Begleitung einer weiteren Gefährtin, die später den Namen Cyrilla erhielt, den Saar-Mosel-Raum christianisierte. Neben den missionarischen Erfolgen werden ihnen besonders wundertätige Heilungen bei Kopfschmerzen und Ohrenleiden zugeschrieben.

Ferner pilgern seit langem Frauen zur St. Oranna-Kapelle und bitten um einen guten Ehemann. Ob die

heilige Oranna eine Schwester des heiligen Wendelin (St. Wendel) war, lässt sich nicht belegen.

Die ältesten Teile der heutigen Kapelle stammen aus der Zeit um 1230 (Chorraum). Die Kapelle wurde in der Zeitgeschichte mehrfach zerstört, zerfiel und wurde dann wieder auf- und umgebaut. Die beiden Frauen sind in einem Sarkophag in der Kapelle bestattet.



Aufgrund der geografischen Lage wurde die heilige Oranna zur Schutzheiligen Lothringens und die Kapelle gehörte in späterer Zeit zur Herrschaft des Bistums Metz und seit 1821 zum Bistum Trier.

Die Grabkirche hat bis heute positive grenzüberschreitende Bedeutung und die jährliche Wallfahrt, am 3. Sonntag im September, erfreut sich großer Beliebtheit in allen Altersgruppen und gilt als Kraftquelle christlichen Glaubens.

Parkplatz an der Orannakapelle:

N 49°16.287

E 006°40.574

Nachdem Sie die Orannakapelle besichtigt haben, und aus ihr heraustreten, wenden Sie sich nach rechts. An der ersten Kreuzung (links geht ein weiterer Weg ab) finden Sie einen Pfahl mit mehreren Hinweisschildern. Auf dem größten Schild ist ein Fahrrad in einer Raute abgebildet. Darunter befinden sich Zahlen.

Nehmen Sie die erste Zahl und subtrahieren Sie sie von 406, so erhalten Sie die letzten 3 Ziffern der Nordkoordinate. Die zweite Zahl ziehen Sie von 695 ab und erhalten so die letzten 3 Ziffern der Ostkoordinate.

N 49° 16.XXX

E 006° 40.XXX

Somit haben Sie die Koordinaten des Finals.



Bitte Stift mitbringen!